

Wie interpretiere ich ein Gedicht?

Verstehensleistung

1. Inhalt

- **Leserwartung:** Bevor du das Gedicht zum ersten Mal liest, halte zunächst knapp die Erwartungen fest, die der Titel auslöst. Lies dann das Gedicht mehrfach!
- **erster Eindruck:** Worum geht es? Die Vermittlung bestimmter *Stimmungen* ist häufig wichtiger als die Schilderung eines Geschehens. Wenn das so ist: Um welche Stimmung geht es? Mit welchen *Worten* und *Bildern* wird diese Stimmung erzeugt? Wenn ein Geschehen wiedergegeben wird, gibt es einen *Höhepunkt*?
- **das lyrische Ich:** Gibt es ein erkennbares lyrisches Ich? Das heißt: Werden die Gefühle einer Person, die das Gedicht „erzählt“, wiedergegeben? Spricht diese sogar selber und welcher Meinung oder Stimmung ist sie? An wen wendet sie sich, an sich selbst, eine andere Person oder an den Leser? Mit welcher Absicht spricht das lyrische Ich?
- **Zentrale Aussagen:** Gibt es ein Schlüsselwort oder eine Schlüsselaussage?

2. Form

Führe eine Analyse der Form durch!

- Kläre den **Aufbau:** Wenn es mehrere Strophen gibt, gibt es eine Veränderung oder eine Entwicklung? Kehren bestimmte Aussagen wieder oder werden sie variiert? Wenn ja, was könnte der Grund dafür sein?
- **Satzzeichen:** Gibt es Auffälligkeiten bei den Satzzeichen? Betonen Ausrufezeichen und Gedankenstriche die Gefühle oder zeigt ein regelmäßiger Satzbau die Ruhe des lyrischen Ichs?
- **Betonung:** Bestimme *Hebungen* und *Senkungen* (betonte und unbetonte Silben), am besten indem du für jede Silbe ein x setzt, für jede betonte zusätzlich einen Akzent. Orientiere dich dabei an der „normalen“ Betonung von Wörtern (z.B. muss bei „Mutter“ die erste Silbe betont werden, die zweite ist unbetont, bei „Lokal“ ist es umgekehrt). Schreibe die Betonungen deutlich untereinander, dann fallen Veränderungen auf. Jetzt kannst du auch die *Kadenz* bestimmen: Endet der Vers mit einer betonten Silbe, ist die Kadenz männlich (stumpf), ist die vorletzte betont und die letzte unbetont, dann ist sie weiblich (klingend).

X \acute{X} X \acute{X} X \acute{X} X \acute{X} (männliche Kadenz)

X \acute{X} X \acute{X} X \acute{X} X \acute{X} X (weibliche Kadenz)

X \acute{X} X \acute{X} X \acute{X} X \acute{X}

X \acute{X} X \acute{X} X \acute{X} X \acute{X} X

Bestimme den Takt!

Takte mit zwei Silben: Jambus X \acute{X} | X \acute{X} und Trochäus \acute{X} X | \acute{X} X

Takte mit drei Silben: Daktylus \acute{X} X X | \acute{X} X X und Anapäst X X \acute{X} | X X \acute{X}

Bei den vier oben angedeuteten Versen handelt es sich also um einen vierhebigen Jambus mit abwechselnd männlicher und weiblicher Kadenz.

- Bestimme den **Reim**: Ein Reim ist der Gleichklang ab dem letzten betonten Vokallaut (Butter – Mutter, nicht: Paprika – Amerika). Klingt der Reim ähnlich (Zaun – kaum), dann handelt es sich um einen *unreinen Reim*. Wird der Reim durch gleiche Wörter gebildet (Morgen – morgen), so bezeichnet man dies als *identischen Reim*.

Reimen sich zwei aufeinander folgende Verse, nennt man das *Paarreim*, reimt sich jeder zweite Vers, spricht man von einem *Kreuzreim*, reimen sich der erste auf den vierten und der zweite auf den dritten Vers, so handelt es sich um einen umarmenden, umschließenden oder *umfassenden Reim*.

Paarreim: AA BB CC DD...

Kreuzreim: A B A B C D C D

Umschließender Reim: A B B A C D D C...

Häufig entsprechen sich Reim und Kadenz.

- **Stilmittel**: Welche Stilmittel werden verwendet? Lässt sich ein Bezug zur Absicht oder zur vermittelten Stimmung herstellen? Gibt es Beziehungen zwischen Ihnen?

Darstellungsleistung

1. Fasse in einem Basissatz zusammen, was in dem Gedicht vermittelt werden soll (z.B. „In dem Gedicht ‚Birkenwald‘ von Fritz Baumgart aus dem Jahr 1976 wird die Trauer über die Zerstörung der Umwelt zum Ausdruck gebracht.“
2. Wenn das Gedicht eine Entwicklung hat, kannst du dich an ihr orientieren. Ansonsten folgst du logischen Blöcken, die du für sich untersuchst.
3. Die Ergebnisse der Formanalyse sollten in den Text eingebunden werden, nicht als eigener Block voran- oder hinterhergehängt werden; z.B. „Die Unruhe des lyrischen Ichs zeigt sich auch an dem unregelmäßigen Takt, dem Wechsel zwischen Jambus und Anapäst in der zweiten Strophe.“
4. Gleiches gilt für die Stilmittel, die nicht einfach aufgezählt werden sollen, sondern deren Wahl in die Interpretation integriert werden müssen; z.B. „Die Tristesse der Landschaft wird nicht nur mit den genannten Adjektiven der ersten Strophe ausgedrückt, sondern auch durch die Alliteration „weite Wüste“ (V. 3).
5. Wichtige Formulierungen oder Wörter müssen zitiert werden!
6. Wenn es sich anbietet, kannst du die Ergebnisse am Schluss noch einmal zusammenfassen.